



# Die Johanniter in Sachsen-Anhalt und Thüringen

## Dezember/24



Trauer- und Hospizarbeit

## „Mehr schöne Momente als traurige Erlebnisse“ Interview mit „Seelenhelferin“ Lisa Glöckner

**Erfurt/** Als Lucy\* die ersten Lebkuchen im Supermarkt um die Ecke entdeckt, zieht sie ihren Papa schnell weg. Nur weg von dem Gedanken, wie das werden soll: Das erste Mal Advent und Weihnachten ohne Mama... In der Kinder-Trauergruppe „Seelenhelfer“ der Johanniter in Erfurt erzählt sie davon. Hier kann sie leichter darüber sprechen, wie es ihr geht und was sie bewegt. Wir haben mit Lisa Glöckner, eine der vier „Seelenhelferinnen“, gesprochen und sie zu ihrem Ehrenamt in der Hospizarbeit und in der Trauerbegleitung befragt.

### **Worüber redet ihr mit den Kindern besonders in der Vorweihnachtszeit?**

Im November basteln wir zusammen ein „Licht in der Dunkelheit“, das an die Verstorbenen erinnert. Im Dezember backen wir immer Plätzchen - und dabei kommt man gut ins Gespräch: Welche Rituale gibt es in den Familien, wer schmückt den Baum, wie sieht der Adventskranz aus, wie geht man mit dem leeren Platz am Esstisch um... wir reden da sehr offen miteinander und sind selbst tief berührt von den Gesprächen.



Dank der freundlichen Unterstützung der Sparkassenstiftung Erfurt konnte sich die Kinder-Trauergruppe „Seelenhelfer“ im Rahmen eines Kunstprojektes mit Trauer, Verlust und Abschiednehmen auseinandersetzen. Die Sparkassenstiftung förderte damit die Ausstattung des Kreativraums sowie ein 6-monatiges Kursangebot.

 Sparkassenstiftung  
Erfurt



Lisa Glöckner, 32, Mutter einer fast dreijährigen Tochter, Bürokauffrau und Ehrenamtliche im Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Johanniter.

## **Du hast dich mit 18 für die Arbeit mit Sterbenden entschieden - wie kamst du zu den Johannitern?**

Als meine Mutter an Brustkrebs erkrankt war, lernte ich Mitarbeitende des Ambulanten Johanniter-Hospizdienstes Weimar/Weimarer Land kennen. Mich hat das Thema so interessiert, dass ich 2010 ein Freiwilliges Soziales Jahr im Hospizdienst absolviert habe. Ich war vor allem neugierig, warum ich selbst so wenig über Tod und Sterben wusste und wollte, dass das Thema in meiner Altersklasse präsenter wird. Das war wie eine Berufung, ein Auftrag.

## **Hat sich im Laufe der Jahre deine Sicht auf Leben und Tod verändert?**

Leben und Tod gehören zusammen. Ich schätze das Leben mehr und realisiere in meiner Arbeit, welch behütetes und glückliches Leben ich führen darf. Die Endlichkeit ist präsenter und ich kann den Tod besser akzeptieren, einfacher darüber reden. Seit ich ein Kind habe, spüre ich mehr Respekt vor dem eigenen Tod.

## **Was unterscheidet Kinder- von der Erwachsenen-Trauer?**

Kinder leben im Hier und Jetzt und verarbeiten Emotionen und Erlebtes oft beim Spiel. Wir nennen das „Trauerpfützen“: In einem Moment sind Kinder traurig und im nächsten Augenblick geht es um was völlig anderes. Kinder gehen mit anderen Trauernden empathischer um. Und sie sind mit ihrer kindlichen Neugier viel direkter. Sie fragen uns, ob Tote kalte Füße bekommen oder wie der Opa in die kleine Urne passt - und geben sich zuweilen selber eine Antwort, während wir noch nach Worten suchen..

## **Wie verarbeitest du den Verlust von Menschen, die du betreut hast?**

Ganz persönlich für mich führe ich ein Erinnerungsbuch mit Zeichnungen, Sprüchen, Gedichten zu den begleiteten Personen und bleibe so mit ihnen verbunden, wenn sie gegangen sind.

## **Gibt es im Hospizdienst auch schöne Erlebnisse?**

Es gibt mehr schöne als traurige! Da sind gemeinsames Erinnern, gemeinsames Schweigen und gemeinsames Lachen, Umarmungen und Trösten, da ist die Zufriedenheit der Sterbenden und auch der Angehörigen, wenn sie gut begleitet wurden. Und da sind viel Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber uns Ehrenamtlichen, die anderen vor allem Zeit und Zuwendung schenken.

## **Danke für eure Arbeit, ihr seid unbezahlbar!**

\* Name von der Redaktion geändert

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie den Trauer- und Hospizdienst  
[www.johanniter.de/sat/hospiz-\\_und\\_trauerarbeit\\_erfurt\\_weimar](http://www.johanniter.de/sat/hospiz-_und_trauerarbeit_erfurt_weimar) .

## Skadi Köhler als hauptamtliches Mitglied des Landesvorstandes im Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen feierlich eingeführt

**Naumburg/** Skadi Köhler wurde am 15. Februar 2024 zum hauptamtlichen Mitglied des Landesvorstandes bestellt. Nun wurde sie auch offiziell in das Amt eingeführt. Begleitet wurde die feierliche Segnung im Naumburger Dom von fast 150 Gästen aus Politik, Gesellschaft sowie der Johanniter-Familie.

Frank Neumann, Bundespfarrer der Johanniter-Unfall-Hilfe, gestaltete den würdevollen Gottesdienst zur Einführung von Skadi Köhler als hauptamtliches Mitglied des Landesvorstandes gemeinsam mit Landespfarrerin Anne-Christina Wegner. Der Gottesdienst stand unter der von Köhler gewählten Losung „Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Brief an die Epheser 5,8b.9). Das Licht soll auch in ihrer Amtszeit Orientierung für Werte und Entscheidungen geben.

Höhepunkt der Zeremonie war der Segen von Bundespfarrer und Landespfarrerin und die Übergabe der Ernennungsurkunde durch Bundesvorstandsmitglied Thomas Mähner. Die im Gottesdienst gesammelte Kollekte kommt zu gleichen Teilen der ehrenamtlich getragenen Trauer- und Hospizarbeit in Weimar/ Erfurt und der Johanniter-Jugend zu Gute. Diese Projekte werden vor allem auch durch Ihre Spenden ermöglicht.

Skadi Köhler, Jahrgang 1974, ist gelernte Krankenschwester und studierte Pflegemanagement sowie Responsible Leadership und Business Governance (MBA) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Vor ihrem Wechsel nach Erfurt war sie u.a. sechs Jahre lang hauptamtliches Mitglied im Regionalvorstand des Regionalverbandes Leipzig/Nordsachsen. Köhler führt gemeinsam mit ihrem ehrenamtlichen Kollegen, Konstantin von Eichborn, den Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen.



Johanniter-Bundespfarrer Frank Neumann segnet Skadi Köhler.



Feierliche Zeremonie im Naumburger Dom musikalisch begleitet von Trio Soprano.



Thomas Mähner, Skadi Köhler, Christian Meyer-Landrut und Bundespfarrer Frank Neumann besprechen den Gottesdienst.

### Landesverband in Zahlen\*

- / 3011 hauptamtlich Mitarbeitende
- / 1.548 ehrenamtlich Helfende
- / 48 Rettungswachen
- / 96.321 Einsätze Notfallrettung
- / 36 Ambulante Pflegedienste
- / 67 Kindertageseinrichtungen
- / 25 Schulsanitätsdienste

\* Für 2023



## Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen

● Schillerstraße 27  
99096 **Erfurt**  
info.sat@johanniter.de  
www.johanniter.de/sat

**Spendenkonto**  
IBAN: DE38 3506 0190 1084  
2010 10  
BIC: GENODED1DKD  
Bank für Kirche und Diakonie eG  
Kennwort: „Spende“



**Unser gebührenfreies Service-Telefon**  
0800 3233 800

## Gedanken von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner

Die Zeit des Wartens beginnt: Auf die nächste Kerze am Adventskranz, auf das erste Stück Stollen, auf all das Gute, das die Adventszeit umschließt. Aber: Können Sie noch warten? Oder brauchen Sie wenigstens ein Handy zum Spielen, etwas, was Sie ablenkt? Oder sind Sie sogar gezwungen, zu warten? Warten ist etwas geheimnisvolles, schönes, wie im Advent. Oder wie während einer Schwangerschaft. Warten ist langweilig, nervtötend wie bei der Verspätung des Zuges, wie während einer langen Autofahrt. Warten ist ängstlich, wie während einer Krankheit ohne klare Diagnose. Warten ist Liebe, wie das begleitende Warten der Menschen im Hospizdienst, das Warten auf den Hilfeinsatz nach einer Katastrophe. Warten hat viele Farben. Für uns als Christen gehört Warten zum Glauben – wir erwarten im Advent Gottes schöpferische Nähe. Wir sehen draußen, wie der Winter den langen Schlaf bringt für Pflanzen und Tiere. Und danach beginnt es neu, es wird wachsen und singen und leben. Was wir jedes Jahr erleben, wird uns zum Bild für unsere Erwartung: Gott ist da mit seiner Kraft. Darum feiern wir die Adventszeit und warten auf die Geburt von Jesus in der heiligen Nacht. Gott ist in der Welt. Wer Kranke und Sterbende begleitet, schöpft daraus Kraft, wer ein Kind erwartet, gewinnt aus Gottes Nähe den Mut dafür. Wer voller Lebensfreude durch die Adventszeit geht, der verschenke etwas davon an alle. Dann erleben wir eine gesegnete Adventszeit – das wünsche ich uns von Herzen!



## Wussten Sie schon?

Auf unserer Webseite können Sie Ihr regionales Herzensprojekt direkt unterstützen und ermöglichen so die Verstärkung und den Ausbau wertvoller Angebote vor Ort.

[www.johanniter.de/sat/spendenprojekte](http://www.johanniter.de/sat/spendenprojekte)

Oder scannen Sie den QR-Code:



**JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, Schillerstraße 27, 99096 Erfurt  
Tel. 0361 22329 0, Fax 0361 22329 90  
lg.erfurt@johanniter.de  
Redaktion / Carsten Grimme (verantwortlich)  
Layout / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Bernadett Wehlisch  
Bilder / Tino Sieland, privat, iStock  
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg